

Ein vielfältiger und lebendiger Ort der Auseinandersetzungen

TEXT: WALTER SCHMID

Mit dem «Churer Herbst» wird am 30. September unter der Leitung des neuen Direktors Markus Luchsinger die Spielsaison 06/07 eingeläutet. Sie signalisiert einen Neuanfang für das Theater Chur, mit Uraufführungen und einer international ausgerichteten Programmreihe.

Vor 130 Jahren gab es den ersten Höhepunkt in der Geschichte des Churer Stadttheaters. Damals gastierten die Österreicher Julius und Klaus Faust in der Stadt und blieben samt ihrem Ensemble hier hängen. Im «Casino» am Kornplatz zogen sie einen regelmässigen Theaterbetrieb auf, der 1924 unter neuer Leitung in den Saal des «Rätushof» verlegt wurde. 1959 zog das Stadttheater mit eigenem Ensemble ins ehemalige Zeughaus. 1992 entschieden die Churer Stimmbürger, das Stadttheater fortan nur noch als Gastspielhaus zu führen.

Neuanfang

Anfang Juli dieses Jahres hat der Zürcher Markus Luchsinger (siehe Kasten) als Nachfolger von Andreas Berger die Leitung des Stadttheaters übernommen. Sein Einstieg im Theater Chur, wie es heute heisst, soll einen klaren Neuanfang kennzeichnen. «Meiner Meinung nach hat Chur absolut eine Chance, sich als Theaterstadt zu etablieren», so Luchsinger. Die beste in einer verstärkten Zusammenarbeit in Form von Koproduktionen mit vergleichba-

ren Häusern in der Schweiz und auch dem Ausland. Ein Schwerpunkt liegt auch auf spartenübergreifenden Projekten von einheimischen Künstlern und Gästen aus den angrenzenden Nachbarländern. Das Theater Chur will zudem ein Experimentierfeld des Nachdenkens über die darstellende Kunst im Alpenraum schaffen – Theater, Tanz und Musik gehören zusammen.

«Wir legen starken Wert auf Arbeiten, die in Chur entstehen, geprobt und ausprobiert werden, so dass man unter Umständen zu einer ersten theatralischen Form finden kann». Hier entstandene Produktionen böten die Möglichkeit, dass auch Leute von aussen einen Blick auf den Theaterbereich der Stadt Chur werfen würden. Luchsinger: «Es wäre schön, wenn es hin und wieder einmal einen – in Anführungszeichen – kleinen Wallfahrtzug hierher geben würde».

Vielschichtiger Churer Herbst

International ausgerichtet ist bereits die neue Programmreihe «Churer Herbst», die unter dem Motto «Geborgenheit» steht. Da-



Europapremiere: Othello-Variationen des ägyptischen Autors und Regisseurs Ahmed el Attar.

mit werde, so Markus Luchsinger, auch das Potential ausgelotet, was ein kleines, engagiertes Theater zustande bringen kann. Gezeigt wird ein internationales Theater- und Tanzprogramm mit Künstlern und Gästen aus dem Nahen Osten sowie neue Inszenierungen zweier Regisseure, welche das europäische Theater nachhaltig geprägt haben: Christoph Marthaler und Peter Brook. Letzterer nimmt im Anschluss an die Vorstellung vom 1. Oktober am Publikumsgespräch teil. Seine neueste Inszenierung, «Sizwe Banzi est mort» – eine bitterböse Komödie aus den Townships Südafrikas während der Apartheid-Zeit – ist in Chur erstmals im deutschsprachigen Raum zu sehen.

Auch Christoph Marthaler, der für «Schutz vor der Zukunft» im letzten Jahr den renommierten Nestroy-Preis erhielt, wird im Theater Chur am Publikumsgespräch vom 3. November anwesend sein. Das Stück wird im Parkhotel Waldhaus vom 1. bis 4. November gespielt (Shuttle-Bus

ab Theater Chur). Zum «Churer Herbst» gehört auch die Installation des Churers Duri Bischoff, eine Uraufführung und Koproduktion in der Postremise. Europäische Erstaufführungen gibt es im November mit «Who's afraid of William Shakespeare» (Variationen über Themen aus Othello) vom ägyptischen Theaterregisseur Ahmed el Attar sowie mit «In spitting distance» von Taher Najib, geboren in der palästinensischen Stadt Um El-Fahm. Zu sehen ist zudem in zwei gegensätzlichen Melodramen Israels grossartigste Schauspielerinnen, Smadar Yaaron. In den Reigen der Uraufführungen fügt sich auch «Babylon Bagdad Zürich» vom Churer ressort k. Integriert in den Churer Herbst ist ebenso die Ausstellung «See how the land lies» des Künstlerduos Gabriela Gerber und Lukas Bardill. Ihre Werke werden vom 6. Oktober bis 19. November im Bündner Kunstmuseum gezeigt.

Durch alle Veranstaltungen im Rahmen des Churer Herbstes



Das Stück «Sizwe Banzi est mort» handelt vom ungewollten Verlust der eigenen Identität.

zieht sich wie ein roter Faden das Wort «Geborgenheit», das auch im ersten «Churer Discurs» thematisiert wird und am 29. Oktober stattfindet. Zu Gast ist der Regisseur Luc Bondy mit einer Lesung aus seinem neuen Buch «Meine Dibbucks».

Ab Januar 2007 steht das Theater Chur im Zeichen der eher lokal geprägten «Churer Saison». Auf dem Programm stehen zum Beispiel die Uraufführungen «King Lear» von In Situ und «Retro Real GmbH», ein Film-Theater der Churerin Seraina Sievi.

Gastrecht im Theater Chur haben u. a. Institutionen wie der Konzertverein Chur, die kammerphilharmonie graubünden, das Klassik Forum Chur, die Konzertreihe ö!, die Singschule Chur und die Freie Bühne.

Mit Halbtax-Abo Anreize schaffen

Neuerungen für das Publikum gibt es unter der Leitung von Markus Luchsinger nicht nur auf der Bühne. Weil es im Theater

Chur eigentlich keine schlechten Plätze gebe, so Luchsinger, wurden die Platzkategorien zu Gunsten des Prinzips «wer zuerst da ist, der sitzt zuerst» abgeschafft. «Wir haben uns auch entschlossen, auf das bisherige Abo-System zu verzichten. Dafür bieten wir ein Halbtax-Abonnement für 100 Franken mit dem man die ganze Saison durch Karten zum halben Preis für alle Vorstellungen und Veranstaltungen kaufen kann.» Ausgenommen davon sind Konzertreihen und Fremdveranstaltungen.

Mit dem Halbtax-Abo, das am Zürcher Schauspielhaus seit drei Jahren mit grossem Erfolg angeboten wird, möchte man auch jüngeres Publikum ansprechen, das sich damit kurzfristiger und viel spontaner entscheiden kann, welche Veranstaltungen sie im Laufe der Saison besuchen wollen.

Völlig neue Wege geht man mit der «Carte Rouge -25». Auch damit will man Jugendlichen den Zugang zum Theater Chur er-

leichtern. An vier Abenden zwischen Dezember 06 und März 07 werden alle Räumlichkeiten des Theaters samt technischem Support für 24 Stunden jungen Künstlern oder Veranstaltern unter 25 Jahren übergeben. Markus Luchsinger: «Bedingung ist ein öffentlicher Anlass, an welchem dem Publikum etwas geboten wird, sei dies Konzerte, Performances, Diskussionen, Filmnächte usw.»

Damit die Bevölkerung laufend über das Theater Chur informiert wird, dreimal jährlich eine Zeitung herausgegeben. Neben aktuellen Programminformationen enthält sie Reportagen und Berichte zu Schwerpunktthemen des Theater Chur und kulturellen Themen Graubündens.

Halbtax-Abos sowie die Zeitung bestellen kann man via info@theaterchur.ch oder Tel. 081 252 25 03.

Sämtliche Infos über das Theater Chur sind auf www.theaterchur.ch erhältlich. (Siehe auch Seite 8 in diesem Churer Magazin)

DER NEUE DIREKTOR



Markus Luchsinger (51) studierte Anglistik und Publizistik. Er war Mitbetreuer des Schauspielhaus-Kellers Zürich, bevor er das Zürcher Theaterspektakel von 1990 bis 2001 leitete. Unterdessen hat Luchsinger fünf Jahre deutsche Hauptstadt hinter sich: Bei den Berliner Festspielen war er künstlerischer Leiter des Tanz- und Theaterprogramms und begründete die Programmreihe «spielzeiteuropa». Er hätte in Berlin bleiben können, doch lockte ihn die Perspektive, in der Bündner Kantonshauptstadt etwas wirklich Eigenes aufzubauen. Luchsinger wurde aus 52 Bewerbungen für den Direktionsposten ausgewählt.

Entdecken Sie neue Horizonte.
Der neue Opel Antara 4x4.



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



Premiere: November 2006
Bereits ab CHF 38'400.-

www.opel-antara.ch

Gerne informieren wir Sie über Ausstattungen und Preise. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

D wie Dosch



DOSCH GARAGE AG CHUR

Kasernenstrasse 148 7007 Chur
Tel. 081 258 66 66 Fax 081 258 66 69

www.doschgaragen.ch